

Sonntag,
31. Mai 2015

© Moritz Schall

Apostelgeschichte 2,14-36

Predigt mit Vollmacht

Texterklärung

Petrus, vor kurzem noch derjenige, der Jesus dreimal verleugnet hat, bekennt sich zu ihm und verkündigt kraftvoll: Jesus ist der Herr! Dazu ermutigt und stärkt ihn der Heilige Geist. Die Geschichte der Kirche beginnt. Alles steht fest verankert auf dem Grund des Alten Testaments und wird durch Worte daraus belegt. Diese Predigt ist die erste große missionarische Rede in der Apostelgeschichte. Sie knüpft an die Verheißung an: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein. (Apg 1,8)



Irene Günther, Gemeinchaftsdiakonin,
Schwäbisch Gmünd

Nein, wir sind nicht betrunken, Gott hat den lange verheißenen Heiligen Geist gesandt (V. 14-21)

Das Pfingstwunder wirft Fragen auf bei den Menschen, die versammelt sind. Was war das? Was bedeutet das? Wie können die Jünger plötzlich so reden? Petrus, der öffentlich das Wort ergreift und vor die Versammelten tritt, muss zunächst klar stellen: Um diese Zeit (dritte Stunde = 9 Uhr morgens) ist ganz sicher niemand betrunken, sondern es ist etwas geschehen, was durch den Propheten Joel (Joe 3,1-5) schon vor vielen, vielen Jahren angekündigt worden ist. Gott hat uns seinen Heiligen Geist gesandt, der uns erneuert und Kraft gibt hinzugehen und weiterzusagen, was wir mit Jesus erlebt haben.

Der Heilige Geist ist es, der auch Euch, die ihr Zuhörer seid, neu begeistern will, Jesus zu erkennen, ihm nachzufolgen, ihn anzurufen, um gerettet zu werden (V. 21). Es ist der Beginn einer neuen und erfrischenden Anbetung Gottes durch alle, die an ihn glauben und der Beginn des

Gerichtes über alle, die ihn ablehnen (V. 19-20). Darum ist es wichtig, dass wir unser Leben unter die Führung und Kraft des Heiligen Geistes stellen, uns von ihm „begeistern“ lassen.

Jesus, der Messias (v. 22-36)

Petrus erinnert ein weiteres Mal an das Alte Testament, an David und an das Leben und Wirken Jesu, seinen Tod und seine Auferstehung. Er ruft David zum Zeugen an (Ps 16,8-11). David starb und blieb im Grab. Jesus ist auferstanden, das Grab ist leer, dafür sind wir alle Zeugen und bestätigen das (V. 32). Auch hier sehen wir wieder, der Tod und die Auferstehung Jesu sind lange schon angekündigt worden und jetzt ist alles eingetroffen. Gott handelt in der Geschichte seines Volkes. Das ruft

Petrus den zuhörenden Juden in Erinnerung. Gott hat den Messias geschickt, er wurde gekreuzigt, begraben und ist auferstanden, das Grab ist leer. Diese Tatsache ist durch Zeugen belegt und bestätigt. Und Gott erhöht ihn, nimmt ihn zu sich, setzt Jesus zu seiner Rechten. Petrus spricht hier in voller Gewissheit. Es geht nicht um Annahmen oder Phantasien, sondern um Gewissheit für das „ganze Haus Israel“: Jesus ist der Messias. Gott hat seine Verheißung erfüllt. „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ Und jetzt hat Gott den Heiligen Geist gesandt, damit wir das begreifen können. Nicht mit dem Verstand, sondern mit unserem Herzen und unserem ganzen Leben. Martin Luther sagte: Der Heilige Geist bringt uns Christus ins Herz.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wenn wir die Stelle bei Joe 3,1-5 aufschlagen, merken wir, dass die Texte deckungsgleich sind. Es hat sich also erfüllt, was ca. 800 Jahre zuvor geschrieben wurde. Gott ist derselbe durch die ganze Geschichte seines Volkes hindurch bis heute. Wie erleben wir Gottes Wirken in unserem doch so kurzen Leben? Erinnern wir uns daran und erzählen einander, was Gott in unserem Leben getan hat und tut.
- In Spanien, so las ich in einem Artikel, wissen die Menschen mit Pfingsten so wenig anzufangen, dass sie den Feiertag gar nicht erst im Kalender haben - erzählte ein Missionar. Kommt uns das nicht spanisch vor? Oder ist es einfach nur ehrlich? Auch bei uns wissen immer weniger Leute, warum wir Pfingsten feiern. Würden Sie Pfingsten vermissen, wenn es gestrichen würde oder vermissen Sie nur die Ferien, die es zu dieser Zeit gibt? Es ist und bleibt die Herausforderung für uns, Pfingsten zu gestalten und in den Alltag mitzunehmen, wahrzunehmen, wo Gottes Kraft, sein Heiliger Geist in unserem Alltag wirksam ist und Auswirkungen hat.



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir tragen zusammen, was wir aus dem Leben von Petrus wissen und dann staunen wir, was der Heilige Geist aus seinem Leben machte. - Kennt ihr noch andere Menschen (aus Bibel und Kirchengeschichte), die der Heilige Geist so veränderte?
- Petrus stellt in seiner Predigt Jesus in die Mitte. Wir gestalten gemeinsam eine Sonne: In die Mitte schreiben wir JESUS und sammeln auf den Strahlen, worüber wir uns an ihm freuen. Dann singen wir z.B. „Jesus, die Sonne, das strahlende Licht ...“ GL 393
- Als Bild ist der Heilige Geist vergleichbar mit einem Handschuh. Mit dem Handschuh kann ich etwas anpacken. Mit dem leeren Handschuh allein? Nein - nur wenn die Hand drinsteckt. Der Handschuh ist nur die Hülle. Man kann ihn mit uns Menschen vergleichen. So wie die Hand in den Handschuh greift, die Hülle ausfüllt, in die sie hineinschlüpft, so kommt Gottes Geist in den Menschen und erfüllt ihn zum Handeln und Wirken in dieser Welt. Wenn wir Gott unser Leben überlassen und uns von ihm ausfüllen lassen, dann wird es sinnvoll und hilfreich für alle, die uns begegnen.



Lieder: Monatslied „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte“ GL 260 (Melodie EG 607), GL 7 (EG 356), GL 12 (EG 123)